

ZUSAMMENFASSUNG AK PITZLING

Sitzungen AK 16 – 22



Sitzung AK 16

Datum: Donnerstag, den 26.02. 2009

Treffpunkt: Alte Schule, Pitzling, Seestraße 60

Beginn: 19 : 15 h Ende: 22 : 00 h

Teilnehmer: Herr Weihrater, Dorfladen Hurlach

sowie Mitglieder des AK Pitzling

Agenda:

- Vorstellung Konzept und Aktivitäten des Dorfladens Hurlach
- Auslegung des B-Plan Entwurfes Pitzling Mitte
- Einfriedungssatzung der Stadt LL - Auswirkungen für Pitzling
- DSL in Pitzling
- Raumnutzung in der alten Schule durch BRK
- Geschwindigkeitsbegrenzung in der nördlichen Seestraße
- Kriegerdenkmal

1. Vortrag durch Herrn Weihrater, Dorfladen Hurlach

Auf Einladung des Arbeitskreises konnte der Vorsitzende der Genossenschaft der Hurlacher Dorfladen eG, Herr Helmut Weihrather, für ein Referat gewonnen werden. In seiner sehr plastischen Vorstellung konnten den Anwesenden interessante Details aus der Entstehungsgeschichte und dem laufenden Betrieb des Hurlacher Dorfladens, in einer für die Aktivitäten des Arbeitskreises sehr nützlichen Weise, nähergebracht werden. Die Geschichte der Dorfladen Hurlach eG kann, trotz des kurzen Bestehens, bereits als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. In seinem Vortrag ging Herr Weihrater auf die positiven und bedrohlichen Aspekte bei der Entwicklung des Dorfladenkonzepts ein. Insgesamt können ähnliche Handlungsweisen für ein ähnliches Projekt auch in Pitzling angewandt werden. Herr Weihrater hat Unterstützung und Ratschläge für den Fall angeboten, dass der Arbeitskreis in Pitzling ein ähnliches Konzept umsetzen möchte. Als „roter Faden“ bei der erfolgreichen Installation der Dorladen Hurlach eG zieht sich neben dem durchdachten Beginn mit professioneller Beratung auch die Philosophie des Ladenkonzepts von Anfang an durch. Herr Weihrater lädt die Pitzlinger ein, sich den Laden einmal selbst anzusehen: Dorfladen Hurlach eG, Poststraße 2b, 86857 Hurlach. Als zusätzliche Lektüre sei auf den Artikel aus der Süddeutschen Zeitung vom 31. Januar 2009 im Anhang verweisen: „Die Rückkehr

des Kramerladens. In Bayerns Dörfern werden wieder Geschäfte gegründet, um die Bürger zu versorgen – mit Charme allein können sie nicht überleben“

2. Entwurf B-Plan Pitzling Mitte (Altdorf)

Der Entwurf des B-Planes für Pitzling Mitte (Altdorf) wird im Zeitraum

vom 09. 03. 2009 bis einschließlich 08. 04. 2009

öffentlich ausgelegt. Jeder interessierte Bürger der Stadt Landsberg und/oder aus Pitzling kann zu den üblichen Geschäftszeiten in der Verwaltung der Stadt Landsberg ohne vorherige Anmeldung Einsicht nehmen. Einwendungen gegen den Entwurf des Bebauungsplanes oder ergänzende Anregungen können während dieser Zeit von Betroffenen vorgebracht werden. Der Arbeitskreis bietet allen Bürgern aus Pitzling an, dass der vorliegende Entwurf des Bebauungsplans Pitzling Mitte beim nächsten Treffen erläutert wird. Die Stadtplanerin und/oder ein Vertreter der Stadt werden hierzu anwesend sein. Die Mitglieder des Arbeitskreises werden gebeten die Information an möglichst viele Nachbarn und Bekannte weiterzugeben. Darüber hinaus wird ein entsprechender Zeitungsartikel rechtzeitig im Landsberger Tagblatt erscheinen. Darin soll auch die Arbeit und Wirkungsweise des Arbeitskreises dargestellt werden.

Bei der Erläuterung des B-Planes werden das Verfahren und dessen Ablauf erläutert. (Beteiligung der Öffentlichkeit bis hin zum Billigungsbeschluss durch den Stadtrat). Das Treffen zur Erläuterung des Bebauungsplan Entwurfes Pitzling Mitte in der Alten Schule findet statt:

am 26. März 2009 um 19:15 Uhr.

Im Übrigen wird hier nochmals auf die Protokolle der vorangegangenen Sitzungen zu diesem Punkt hingewiesen, die mittlerweile als komplette Sammlung auf der Internetseite der Aktiven Dorfgemeinschaft Pitzling (www.pitzling.de) veröffentlicht sind. Der Arbeitskreis dankt bei dieser Gelegenheit ausdrücklich für die hier freundlich gewährte Unterstützung durch die Aktive Dorfgemeinschaft.

3. Einfriedungssatzung der Stadt Landsberg – Auswirkungen für Pitzling

In der Stadt Landsberg wurde im Januar eine neue Satzung für die Einfriedung von Grundstücken verabschiedet. Die für Pitzling relevanten Bestimmungen wurden anhand von Beispielen in einer Präsentation vor dem Arbeitskreis

erläutert. Die Folien des Vortrages befinden sich im Anhang des Protokolls. Sie stellen jedoch keine rechtsverbindliche Aussage dar sondern dienen nur zur Information und Erläuterung.

Der Text der Einfriedungssatzung wurde bereits im Protokoll AK 15 veröffentlicht.

4. Bürgerversammlung 2009

Im Arbeitskreis wird von Bürgern berichtet, die sich in der Bürgerversammlung nicht umfassend genug informiert gefühlt haben. Insbesondere wurde kritisiert, dass der Bebauungsplan für Pitzling Mitte unzureichend erläutert wurde. Ferner wird berichtet vom Unverständnis im Dorf, dass der Name des Kriegerdenkmals erweitert werden soll. Der Arbeitskreis stellt nochmals klar, dass durch ihn keinerlei Namensänderungen vorgenommen werden. Es ist lediglich eine Empfehlung ausformuliert worden – wie auch in entsprechenden Protokollen nachzulesen – um für die Instandsetzung Mittel zu generieren. Dabei wurde auch über eine Namensergänzung nachgedacht, die eine Verherrlichung des Krieges negiert und die Lebenden zum Frieden mahnt. Mehr nicht. Dem Arbeitskreis wird weiter berichtet von schlechten Zuständen einiger Feldwege auf Pitzlinger Fluren. Die Aussagen werden noch konkreter gefasst und zu gegebener Zeit an die Stadt mit der Bitte um Ausbesserung weitergeleitet werden.

5. Raumnutzung der Alten Schule durch das Jugendrotkreuz

Der TOP wird wegen Abwesenheit der Vertreter des Jugendrotkreuzes vertagt.

6. Kommunikation Arbeitskreis/Bürger Pitzling

Dem Arbeitskreis wird von Mitgliedern über Bürger berichtet, die sich nicht ausreichend, oder überhaupt nicht, über die Arbeit im Arbeitskreis informiert sehen. Aus diesem Grund wird neben den bisherigen Publikationswegen im Internet versucht bei Bedarf einzelne Bürger mit ausgedruckten Protokollen zu

versorgen. Die Mitglieder des Arbeitskreises werden gebeten entsprechende Informationen an Nachbarn, Bekannte und Freunde weiterzugeben, um gegebenenfalls Kommunikationslücken besser schließen zu können.

7. DSL und Breitbandanschluss in Pitzling

Die Datengeschwindigkeit in Pitzling ist für Internetnutzer unzureichend. Um den tatsächlichen Bedarf an schnellen Datenleitungen für das Internet in Pitzling festzustellen, werden die Bürger in Pitzling durch den Arbeitskreis anhand eines Fragebogens adressiert. Die Fragen werden entsprechend der Empfehlungen der Breitbandinitiative Bayern formuliert. Je nach Rücklaufquote und daraus resultierendem Ergebnis werden weitere Maßnahmen im Arbeitskreis in Angriff genommen.

8. Geschwindigkeitsbegrenzung in der nördlichen Seestraße

Einige Bürger in der nördlichen Seestraße sehen sich durch Raser (Auto- und Fahrradfahrer) bedroht, und regen deshalb eine Begrenzung der Geschwindigkeit in diesem Bereich auf 30 km/h an. Der Arbeitskreis wird sich mit der Polizei bzw. dem Ordnungsamt der Stadt in Verbindung zu setzen um die Möglichkeiten einer Geschwindigkeitsregulierung zu untersuchen.

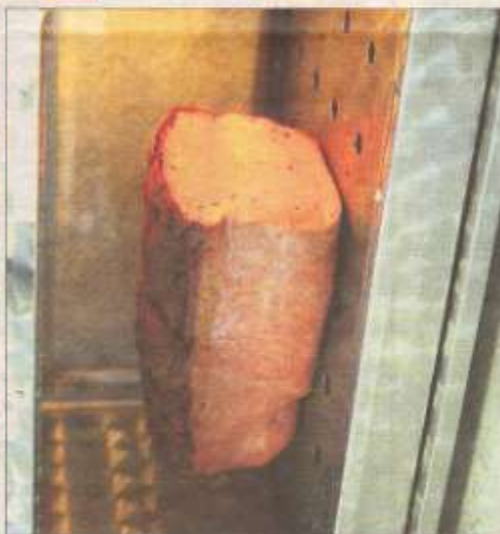
Das nächste Treffen des AK im März findet zu gewohnter Stunde um **19:15 h am Donnerstag, den 26. März 2009** in der Alten Schule in der Seestraße 60 in Pitzling statt.

Protokoll erstellt am 22. 03. 2009
durch J. W. Wahlich
j.w.wahlich.arch@t-online.de

SAMSTAG/SONNTAG
31. JANUAR 2009

Die Rückkehr des Kramerladens

In Bayerns Dörfern werden wieder Geschäfte gegründet, um die Bürger zu versorgen – mit Charme allein können sie nicht überleben



Vom frischen Ei bis zur gefüllten Tomate: Das Angebot in Bayerns Kramerläden ist vielfältig. Um sich gegen die Discounter zu behaupten, müssen die Dorfläden zudem günstig und gesellig sein. Fotos: Neubauer(3)/Vecchiato

Wolferstadt – Unentbehrlich steht der Bub vor der Brotheke: Ein Roggenbrot soll er kaufen, hat ihm die Mutter aufgetragen, aber jetzt gibt es nur noch eines mit Weizen und eines mit Sonnenblumenkernen. „Das hat die Mama schon oft gekauft“, sagt Ingrid Schneider und weist auf das Körnerbrot. Als der Bub zögert, schiebt die Verkäuferin hinterher: „Oder du fragst zu Hause noch mal nach. So weit hast du's ja nicht.“ Einkaufen um's Eck – das ist die Grundidee von Dorfläden. Im schwäbischen Wolferstadt, wo Michael über dem Einkaufszettel der Mutter grübelt, geht die Idee gut auf. Seit 14 Jahren schon gibt es den Laden. 2000 Artikel auf 200 Quadratmetern. Von der Schachbühne bis zum Schinken. Etwa 200 Kunden kommen täglich zum Einkaufen. Im Vorjahr lag der Gewinn bei 20 000 Euro.

Schätzungen zufolge gibt es 200 bis 300 Dorfläden in Bayern – Tendenz steigend. Während Großkonzerne ins Wanken geraten, erlebt der Kramerladen auf dem Land eine Renaissance. „Der Wandel setzt gerade erst ein“, sagt Gerlinde Augustin von der Schule der Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten. Sie bietet Seminare an, in denen bestehende Läden Interessierten einen Blick in ihre Bilanzen geben. Die Kurse sind schnell ausgebucht. Kein anderes Thema wird auf der Internetseite der Schule so oft ausgewählt wie die Nahversorgung. „Viele Bürgermeister kümmern sich bereits, wenn sie merken, dass ihr Dorf das letzte Geschäft zu verlieren droht.“

Für Investoren nicht lukrativ

Auch Xaver Schürle, Bürgermeister in Wolferstadt, hat sich gekümmert, als vor 15 Jahren die Inhaberin des einzigen Ladens schließen musste. Einen Investor hatte Schürle an der Hand. Doch eine halbe Stunde, bevor der sein Konzept im Gemeinderat vorstellen sollte, rief er an und meinte, dass sich die Sache wohl doch nicht rentiere. „Inzwischen bin ich froh“, sagt Schürle. „Ein privater Betreiber wäre schon abgesprungen.“ Felder und Wälder umgeben das Dorf, in dessen Mitte eine Kirche mit Zwiebelturm emporragt. Doch für einen Einzelhändler ist die Gemeinde mit ihren 1100 Einwohnern wenig attraktiv.

So wurden die Wolferstädter damals selbst aktiv: Hundert von ihnen wurden

Und noch nicht lange genug, damit sich andere Gewohnheiten eingespielt hätten. Im oberbayerischen Geltling nahe Gerried klaffte die Versorgungslücke zweieinhalb Jahre. „Vielleicht war das unser Vorteil. Der Leidensdruck war groß“, sagt Klaus-Peter Mellwig, einer der Initiatoren des genossenschaftlich ge-

die gerade ein Heft und Klebstoff für die Tochter holt, die daheim an den Hausaufgaben sitzen. „Ich kaufe fast täglich hier ein, auch um den Laden zu unterstützen.“ Zehn Monate lagen zwischen der Schließung des alten und der Eröffnung des neuen Ladens. Gerade lange genug, damit die Bewohner den Verlust spürten.

zu Gesellschaftern des Ladens. Jeder gab 250 Mark, damit war das Startkapital zusammen. Am Ende eines jeden Jahres wird der Gewinn unter allen Gesellschaftern verteilt. Doch um 300 Euro mehr oder weniger auf dem Konto geht es nicht, sagen die, die Kunde im eigenen Geschäft sind: Gabi Mayr zum Beispiel,

fürten Ladens, der vor wenigen Monaten eröffnet hat und sich gut entwickelt. Die Menschen im Dorf, von denen jeder sechste im Rentenalter ist, hatten sich vor allem einen Treffpunkt gewünscht. Deswegen gibt es am Eingang des Ladens eine Sitzecke, Kaffee und Kuchen. Der Dorfladen soll weniger Alternative zu den fünf Kilometer entfernten Supermärkten als vielmehr eine Wiederbelebung des verwaisten Dorfplatzes sein.

Vor Sozialromantik allerdings warnt Wolfgang Gröll. Der Unternehmensberater hilft Gemeinden im Freistaat, ähnliche Projekte auf die Beine zu stellen. Er kennt viele Läden, die nach wenigen Monaten dicht gemacht haben. Mit einem dicken Minus. Weil sie die Werbung vernachlässigt haben. „Acht von zehn Läden tappen in diese Falle rein.“ Die Discounter sind eine stete Konkurrenz.

Zehn Sonderangebote

Eine Pfarrei, Kindergarten und Grundschule sowie eine Autowerkstatt gibt es in Wolferstadt. Insgesamt etwa 50 Arbeitsplätze. Die meisten Wolferstädter fahren mit dem Auto zur Arbeit – und auf dem Heimweg an verschiedenen Supermärkten vorbei. Damit sie dort nicht auch anhalten, gibt es im Dorfladen wöchentlich zehn Sonderangebote. Angekündigt auf einem orangefarbenen Blatt, das ein Signal sein soll: Seht her, bei uns ist es nicht teurer als im Großmarkt! Unternehmensberater Gröll empfiehlt Läden zum Start sogar, die Discounter zu unterbieten – vor allem bei den Dingen, die viel gekauft werden.

Die Finanzierbarkeit der Dorfläden steht und fällt oft mit den Personalkosten: Tante Emma ist keine Einzelkämpferin, in den Dorfläden arbeitet ein Team aus Teilzeitkräften: In Wolferstadt teilen sich 14 Mütter die Arbeit. Alle auf 400-Euro-Basis. Ingrid Schneid, die an einem Nachmittag an der Kasse sitzt und sich zudem um den Einkauf kümmert, will ihren Job nicht missen: Als der Laden eröffnet wurde, war ihre Tochter zwei Jahre alt – und der Einstieg ins Berufsleben aussichtslos. Pendeln für einen Nebenjob hätte sich kaum gelohnt. Inzwischen, erzählt Schneid, sind auch ihre beiden anderen Kinder groß. „Aber mein Herz hängt an dem Laden.“ Fast jeden Kunden kennt sie mit dem Vornamen. Und fast jedem Kind kann sie sagen, was die Mutter nehmen würde, wenn das Brot auf der Einkaufsliste aus ist.

EINFRIEDUNGSSATZUNG

der Stadt LL v. 22.01.2009

Bestimmungen für Pitzling

(nur für den internen Gebrauch des AK!)

§ 1 Geltungsbereich

- Geltungsbereich B
= Stadtteil
- Falls kein rechtsverbindlicher B-Plan vorliegt
- Falls keine rechtskräftige Satzung nach § 34 und § 35 vorliegt
- B-Pläne bestehen für
 - Alte Säge
 - Pitzling Süd
 - Pitzling Mitte (Altort) in Aufstellung



Neue und bestehende B- Pläne



Bestehende B- Pläne



§ 2 Begriffe

Was sind Einfriedungen?

- Zäune (Holz, Metall, Draht, Alu/ Mischkonstruktionen)
- Mauern (Naturstein, Kunststein, Verputztes Mauerwerk, KS-Mauerwerk, Trockenmauerwerk, Sichtbeton, verputzter Beton)
- Hecken (Laubgehölz, Nadelgehölz, Sträucher, Büsche)
- Sowie Bäche, Gräben, Wälle



Beispiele für Einfriedungen



Beispiele Einfriedungen/Abgrenzungen



Beispiele Material und Art



← **BETONWERK**



§ 3 Einfriedungsarten

- Zäune mit senkrechten Latten



Lattenzäune



- Der Lattenzaun

Es war einmal ein Lattenzaun,
mit Zwischenraum, hindurchzuschauen.
Ein Architekt, der dieses sah,
stand eines Abends plötzlich da -

und nahm den Zwischenraum heraus
und baute draus ein großes Haus.
Der Zaun indessen stand ganz dumm,
mit Latten ohne was herum,

Ein Anblick gräßlich und gemein.
Drum zog ihn der Senat auch ein.
Der Architekt jedoch entfloh
nach Afri- od- Ameriko.

(Christian Morgenstern)

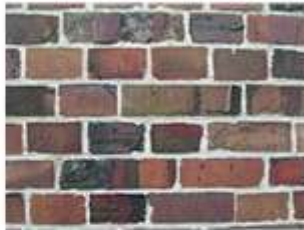
Noch mehr Lattenzäune



..... Lattenzäune



Einfriedung 2 - Mauern



Einfriedung 2 - Mauern



Einfriedung 2 - Mauern



Einfriedung 2 - Mauern



Einfriedung 2 - Mauern

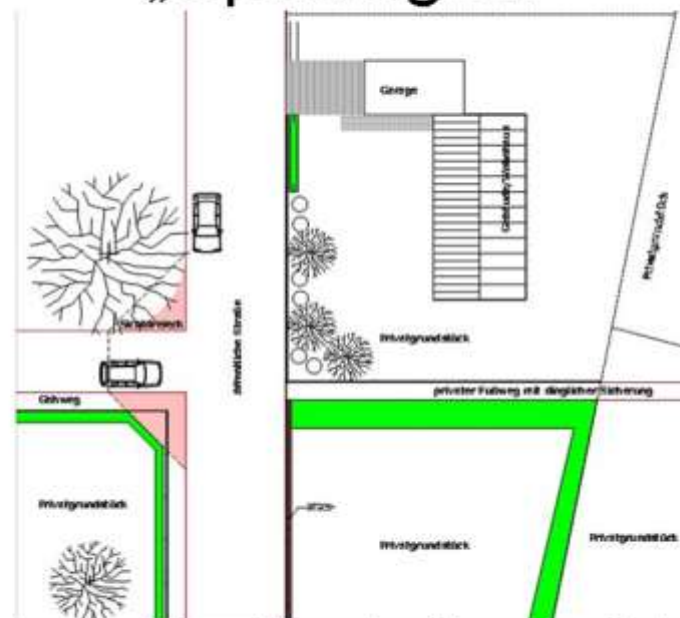


AK 16 -Pitzling 26. Februar 2009

Präsentation: Joachim W. Wählich

Seite 17

„Spielregeln“



System Grundriss zur Veranschaulichung einer Systematik

AK 16 -Pitzling 26. Februar 2009

Präsentation: Joachim Völz, Vöhlisch

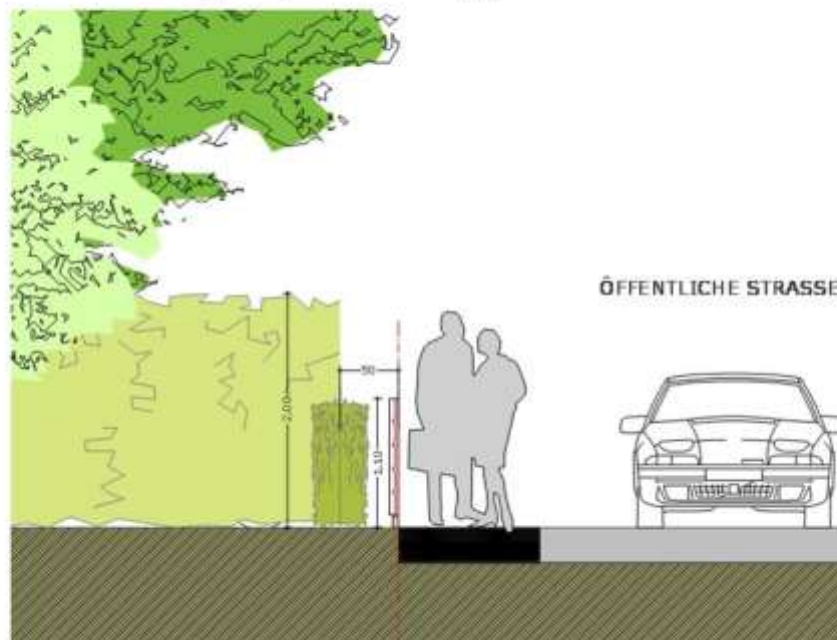
Seite 18

„Spielregeln“

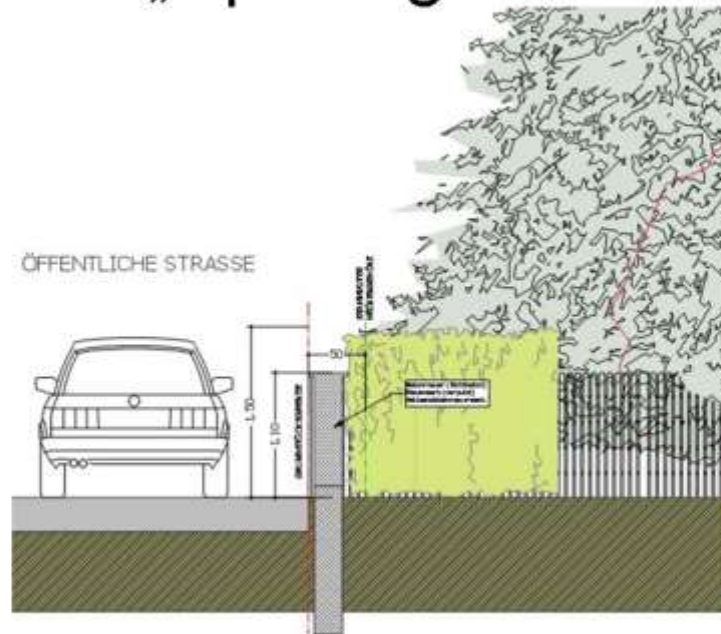


Systemquerschnitt zur Veranschaulichung der Systematik

„Spielregeln“



„Spielregeln“



Bella Figura



Bella Figura



AK 16 -Pitzling 26. Februar 2009

Präsentation: Joachim W. Wehlich

Seite 23

Bella Figura



AK 16 -Pitzling 26. Februar 2009

Präsentation: Joachim W. Wehlich

Seite 24

Bella Figura



Bella Figura



Bella Figura



AK 16 -Pitzling 26. Februar 2009

Präsentation: Joachim W. Wehlich

Seite 27

Bella Figura



AK 16 -Pitzling 26. Februar 2009

Präsentation: Joachim W. Wehlich

Seite 28

Bella Figura



Bella Figura



Ihr habt es Überstanden!



AK 17

Datum: Donnerstag, den 26.03. 2009

Treffpunkt: Alte Schule, Pitzling, Seestraße 60

Beginn: 19:15 h Ende: 21:45 h

Agenda:

- Erläuterungen zum B-Plan Entwurf durch Planerin V. Winzinger
- Lechsteg

9. B- Plan Entwurf Altort Pitzling (Pitzling Mitte)

Wegen der während der Bürgerversammlung am 10. Februar 2009 vorgebrachten Kritiken wird der derzeitige Stand des B-Plan Entwurfs nochmals den Mitgliedern des AK von der Planerin vorgestellt. Die Pitzlinger Bürger waren zur heutigen Veranstaltung des AK bei der Bürgerversammlung eingeladen worden. Die Planerin erläutert das bestehende Konzept und nimmt Stellung zu Fragen. Da im AK die bisherigen Schritte ausführlich besprochen wurden, und keine weiteren neuen Aspekte aufgetreten sind, wird das weitere Verfahren näher erläutert. Entgegen der Erwartungen kamen keine weiteren Pitzlinger Bürger zu der Sitzung des AK.

Der B-Plan Entwurf wird am 29.04.2009 dem Stadtrat in öffentlicher Sitzung zur Beschlussfassung vorgelegt. Danach erfolgt die öffentliche Auslegung des Plans. Am 01.07.2009 wird der endgültige Beschluss gefasst, sofern keine berechtigten Einsprüche gegen den vorliegenden B-Plan Entwurf geltend gemacht werden. Im Übrigen wird nochmals auf die vorangegangenen Protokolle zum Thema verwiesen.

10. Lechsteg

In den Medien wurde bereits darüber berichtet, dass die Stadt ein Steg über den Lech an der Staustufe 15 plant. Im AK werden die Vor und Nachteile des Projekts diskutiert. Da sich bereits Initiativen gegen das Vorhaben abzeichnen wird im AK grundsätzlich nach der Haltung zu dem Projekt gefragt. In einer internen offenen Abstimmung ergibt sich folgendes Bild:

Von den insgesamt 20 Anwesenden sind

11 für den Lechsteg

- 5 sind gegen den Lechsteg
- 4 enthalten sich.

Das 18.Treffen des AK findet zu gewohnter Stunde um **19:15 h am**
Donnerstag, den 25. Juni 2009 in der Alten Schule in der Seestraße 60 in
Pitzling statt.

AK 18 Datum: Donnerstag, den 25.06. 2009

Treffpunkt: Alte Schule, Pitzling, Seestraße 60

Beginn: 19 : 15 h Ende: 21 : 40 h

Agenda:

- Flächennutzungsplan
- Parkplätze Teufelsküche
- B-Plan Pitzling Mitte – Status
- Fußweg durch das Anwesen Hirsch

Aus terminlichen Gründen wurde das Protokoll des AK 17 Treffens noch nicht verfasst. Dies wird nachgeholt.

11. Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan der Stadt Landsberg ist in Überarbeitung. Es werden im Stadtgebiet weitere Flächen für eine Aufforstung ausgewiesen. Bei der Vorstellung der Planunterlagen und der Diskussion im AK stellt sich heraus, dass Pitzling, gemessen am Anteil der Gesamtbevölkerung der Stadt Landsberg, als Ortsteil überproportional betroffen ist. Größere Anteile von derzeit landwirtschaftlich genutzter Pachtfläche würden durch die vorgesehene Planung als zukünftige Waldfläche verloren gehen. Es wird an den Ortssprecher die Bitte herangetragen in dieser Angelegenheit bei der Verwaltung und dem Stadtrat vorstellig zu werden, um die Flächen zu verringern. Pitzling stellt 2% der Stadtbevölkerung und 50% der geplanten Ausgleichsflächen. Folgende Argumente werden ins Feld geführt:

- Die Kulturlandschaft wird von wenigen landwirtschaftlichen Betrieben bearbeitet und gepflegt. Durch eine weitere Aufforstung wären diese Betriebe in ihrer Nutzung der dann verbleibenden landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsflächen erheblich beeinträchtigt.
- Die Qualität der Böden die zur Aufforstung vorgesehen sind würden der Nutzung für die Lebensmittelproduktion in der Region entzogen.
- Die verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe sind in Teilen in der Existenz bedroht, da betriebsnahe Flächen eingeschränkt werden.
- Die städt. Flächen (gemeint ist das Spitalgut) werden „auf Kosten der Stadtteile“ geschont.
- Der Freizeitwert wird gemindert, denn die Waldflächen behindern den freien Blick in die Alpen. Dies bedeutet einen Verlust an Lebensqualität.

Ortssprecher Diehl wird fundierte Argumente aus der Runde zusammentragen und diese bis spätestens 3. Juli 2009 dem Stadtrat bzw. bei der Verwaltung schriftlich vorbringen.

12. Parkplatz Teufelsküche

Eine Besichtigung der Situation vor Ort wird im Zusammenhang weiterer Besichtigungen des Stadtrates vorgenommen. Grundsätzlich besteht die Bereitschaft dass in der Verlängerung des bereits bestehenden Parkplatzes am Campingplatz (Haamadelkurve) eine weitere Fläche zum Parken mit Barriere freier Zuwegung zur Teufelsküche errichtet werden soll. Dies soll den Altort von Pitzling vom störenden und lästigen Suchverkehr befreien. Ortssprecher berichtet in den nächsten AK Treffen über den weiteren Verlauf und dem Stand der Dinge.

13. Status B- Plan

Der Status der B-Plan stellt sich wie folgt dar:

Im Laufe der öffentlichen Auslegung haben sich mehrere Einsprüche zum Entwurf des B-Planes Pitzling Mitte ergeben. Diese werden derzeit in der Verwaltung der Stadt geprüft. Über den weiteren Fortgang wird in den kommenden Arbeitskreisen berichtet werden.

14. Fußwege auf dem Anwesen Hirsch

Der jahrelang von Pitzlinger Bewohnern genutzte Fußweg entlang des Bachlaufs auf dem Hirschanwesen wurde für die gewohnte Nutzung gesperrt. Die Eigentümer möchten dass dies respektiert wird. Ein Gewohnheitsrecht besteht nicht und würd eine weitere Nutzung auch nicht automatisch rechtfertigen.

15. Appell eine AK Mitglieds

Vor einigen Tagen wurde in einem privaten Anwesen eines Mitglieds des AK ein vorsätzlicher Brand gelegt bei welchem hoher Sachschaden entstanden ist. Da der oder die Brandstifter noch nicht dingfest gemacht werden konnten, wird darum gebeten besondere Wahrnehmungen welche im Zusammenhang mit der Brandstiftung stehen könnten zu melden. Besondere oder ungewöhnliche Beobachtungen, die Hinweise auf die Täterschaft geben könnten, sollen bitte bei der Polizei gemeldet werden. Der Brand wurde vorsätzlich an einem Samstag, in der Von-Leoprechting-Strasse 8 gelegt.

Das 19.Treffen des AK findet zu gewohnter Stunde um **19:15 h am Donnerstag, den 29. September 2009** in der Alten Schule in der Seestraße 60 in Pitzling statt.

AK 19

Datum: Donnerstag, den 24.09.2009

Treffpunkt: Alte Schule, Pitzling, Seestraße 60

Beginn: 19 : 15 h Ende: 21 : 10 h

Liebe Teilnehmer des Arbeitskreis Pitzling,

Ich möchte Sie zur 19.Sitzung am Donnerstag den 24.9.2009, 19.15 Uhr in die alte Schule einladen.

Themen sind:

- Bebauungsplan Pitzling Mitte
Wann der Billigungsbeschluss im Stadtrat stattfindet, ist noch nicht bekannt. Ursprünglich war der 30.9.2009 geplant. Sobald ich den Termin habe, werde ich Sie informieren.
- Parkplätze Teufelsküche
Wie Sie heute dem Landsberger Tagblatt entnehmen können, wurde in der letzten Bauausschusssitzung unser Antrag behandelt. Über den aktuellen Stand werde ich Sie informieren.
- Straßenverkehrszeichen (Im Zusammenhang mit der Teufelsküche)
- Kriegerdenkmal
Das Bauamt ist zurzeit ziemlich ausgelastet, sodass ich nicht mit einer Planung in den nächsten Monaten rechne. Vielleicht gibt es eine Möglichkeit, im Zusammenhang mit Eigenleistungen das Projekt zu realisieren.

Aus terminlichen Gründen wurde das Protokoll des AK 18 Treffens noch nicht verfasst. Dies wird nachgeholt.

16. Bebauungsplan Pitzling (Mitte)

Die entsprechende Sitzung des Stadtrates zur Beschlussfassung zum B- Plan Pitzling Mitte steht noch aus. Der Ortssprecher wird zu den Ergebnissen – vermutlich im Oktober – berichten. Zurzeit haben sich keine Veränderungen gegenüber dem letzten Treffen des AK ergeben.

17. Parkplatz Teufelsküche

(Siehe auch Artikel vom 23.09.2009 im Anhang)

Am 09. September 2009 hat eine Besichtigung vor Ort durch den Stadtrat stattgefunden. Dabei wurde das Vorhaben positiv abgehandelt. Es wird jedoch keine Beleuchtung des Weges vom Parkplatz zur Gaststätte Teufelsküche geben. In diesem Zusammenhang wird auch über eine Reduzierung des „Schilderwaldes“ in der nördlichen Seestraße nachgedacht. Ziel ist es die Vielzahl der aufgestellten Straßenschilder auf ein absolutes Mindestmaß zu reduzieren. Dazu wird in einer der kommenden Sitzungen des AK - bei entsprechender Witterung - eine Begehung erfolgen.

18. Kriegerdenkmal

Das Kriegerdenkmal soll modernisiert / instandgesetzt werden. Grundlagen für die Planungen sollen eingeleitet werden. Stadt LL wird gebeten die Kosten für erforderliche Maßnahmen vorstrecken. Ortssprecher Diehl wird entsprechende Anfragen bei der Stadt vorbringen. Die Maßnahmen könne im Rahmen der Dorferneuerung finanziell unterstützt werden (Förderung). Die ersten Schritte sollen nunmehr eingeleitet werden. Der Veteranenverein wird gebeten aktiv mitzuarbeiten und Vorschläge zu unterbreiten auf der Basis bisher erarbeiteter Konzepte.

19. Was außerhalb von Pitzling sonst noch passiert

Anbei, als Anregung, ein Artikel aus der Süddeutschen Zeitung:

Artikel aus der Süddeutschen Zeitung am 13. Juni 2009, Bayernteil

[Ein Dorf im Chiemgau rettet seine Mitte](#)

Die Dorfwirtshaus AG

**Für ihr Grundrecht auf ein anständiges Gasthaus gründeten die Feldwieser eine
Aktiengesellschaft**

Von Evelyn Roll

Übersee - Finanzkrise ist. Und die Wirtshäuser sterben aus. Manchmal in diesen schlimmen Zeiten denkt der Mensch also traurig an die absteigenden Kurse seiner Geldanlagen, die ihm doch eigentlich Versorgung und Geborgenheit seines Alters sichern sollten. Und wenn er dazu auch noch auf kaltem Designermobiliar sitzen muss, vielleicht vor einer Crème brûlée von der Gänsestopfleber an Balsamico-Jus auf irgendetwas Schwabbeligem aus der gepriesenen Molekularküche des örtlichen Sterne-Anwärters, dann sehnt er sich möglicherweise doch sehr nach frischem Schweinsbraten mit Krusterl und ehrlichen Semmelknödeln in einem richtigen Wirtshaus, nach Heimat, Geborgenheit und einem frischen Bier aus dem Holzfass.

Dabei muss man offenbar nur die ursprünglich ja sehr plausible Idee einer Aktiengesellschaft mit der Grundidee des idealen Wirtshauses verknüpfen, um beides zu retten: das ungeschriebene Grundrecht des Menschen auf ein anständiges Wirtshaus und sein Dasein als Shareholder. Aber vielleicht geht so etwas auch nur in Übersee. Der Reihe nach: Das stattliche Wirtshaus im Ortsteil Feldwies von Übersee am Südufer des Chiemsees war seit Ur-Zeiten der gesellschaftliche und kulinarische Mittelpunkt des Ortes. Aber es war auch, wie so viele Wirtshäuser aus der alten Zeit, nicht in die neue Zeit hinübergekommen. Die Pächter hatten oft und immer öfter gewechselt. Und am Ende schließlich konnte die Brauerei gar keinen Pächter mehr finden

Ein trauriger Anblick war es geworden, ein Schandfleck: Die Fensterscheiben blind und eingeschlagen, das Mauerwerk hinüber, das Dach nicht mehr dicht. Der Saal, in dem Platz ist für 200 Menschen, und der einmal der schönste Wirtshaussaal im Achental gewesen ist, gammelte vor sich hin. Der Trachtenverein hat den Saal zwar noch genutzt und auch die Volksbühne Übersee-Feldwies, besser bekannt als Theaterverein, der bald sein 100-jähriges Bestehen feiert. Und dann gab es noch den "Roots Club" mit seinen Rockveranstaltungen. Kiff und Syph, Stillstand und Verrottung. Feldwies hatte seine Mitte verloren. Und als dann, im Jahr 2003 war das, ein Architekt den Gemeinderäten auch noch vorrechnete, dass eine einfache Renovierung 2,6 Millionen Euro kosten würde, waren Ratlosigkeit und Trauer groß.

Bis der Feldwieser Wolfgang Gschwendner eine Idee hatte: Wir machen das selber. Wir retten unser Wirtshaus. Wir nehmen die Zuschüsse vom Staat, aber wir lassen den Architekten weg. Wir fassen alle mit an. Wir übernehmen selbst. Und dazu gründen wir eine Aktiengesellschaft, die die gesamte Einrichtung kauft, das Personal einstellt und den Betrieb organisiert. Wir werden Aktionäre unseres eigenen Dorfgasthofes. Das war im Jahr 2003. Und die meisten im Ort dachten: Der Gschwendner spinnt.

Wolfgang Gschwendner, der Sohn des Mannes, der in Feldwies 26 Jahre lang Bürgermeister gewesen ist, ist Anwalt in Traunstein. Und wenn man die Tür zu seiner Kanzlei öffnet, sieht man gleich: So muss einer aussehen, der Ideen nicht nur spinnt, sondern auch durchsetzt. Ein gestandenes Mannsbild, ein Trum von einem Mann mit grauem Vollbart, ein schlitzohriger Anwalt wahrscheinlich und ganz sicher ein oberbayerischer Sturkopf vom Typ Geht-nicht-gibt"s-nicht. Und es ging. "Der ganze Ort Feldwies hat schließlich mitgemacht", sagt Gschwendner, und man sieht, wie ihn das gefreut hat und immer noch freut.

Die Gemeinde Übersee kaufte die Immobilie. Dazu kamen Gelder der Städtebauförderung, und dann die Spenden von Bürgern und Vereinen, die Trachtler, die Jäger, der Theaterverein, alle haben großzügig gegeben. Und alle haben auch angepackt im Wortsinn, Handwerker und Unternehmer nach Feierabend, Ruheständler, ganze Rentnerbands, die unentgeltlich gearbeitet haben, alles zusammen etwa 7500 Arbeitsstunden lang.

Am 19. und 20. November 2003 wurde das Dach neu eingedeckt. Dann haben sie die alten Holzdecken freigelegt, die Fresken an der Außenfassade saniert und das Gewölbe renoviert. Wolfgang Gschwendner machte eine Prüfung und erwarb die Gastwirtzulassung bei der IHK. Viereinhalb Jahre ist er dann jeden Tag aus seiner Kanzlei ins Wirtshaus gekommen und hat sich um alles gekümmert. Bis die Sache wirklich rund lief. Erst in diesem Frühjahr hat die Aktiengesellschaft eine eigene Wirtin gesucht und gefunden.

Natürlich funktioniert die Sache mit den Aktien doppelt: Zuerst und vor allem war es tatsächlich eine Geldbeschaffungsaktion. Inzwischen aber ist es vor allem ein wirklich und weithin erfolgreicher Werbegag. Es sind ja nicht nur Feldwieser Aktionäre geworden und Menschen aus der Region, Alteingesessene, Stammtischbrüder und Vereinsmitglieder. Es zeichneten auch Zugezogene, Sommerfrischler und Teilzeitchiemgauer, der Vorstandschef eines Dax-Unternehmens zum Beispiel und eine bekannte Fernsehjournalistin. Es gibt inzwischen Aktionäre in Namibia, Thailand, Florida und Chile. 2150 Aktien à 100 Euro wurden damals ausgegeben. Nur noch 75 Aktien sind zu haben. Und, wie es aussieht, wird das Aktienkapital nicht erhöht.

Dafür kommen inzwischen Gemeindeabordnungen aus Norddeutschland, aus dem Schwäbischen und aus Österreich, um sich das Wunder der Wirtshausrettung erklären zu lassen. Bisher haben sich nur wenige getraut, die Sache nachzuahmen. Gschwendner glaubt, dass die meisten Wirtsleute einfach einen viel zu großen Respekt vor dem Aktienrecht haben. Dabei sei das doch alles ganz einfach.

Jeder Aktionär bekommt Jahr für Jahr seine Dividende in Form eines Aktionärsessens - und zwar an einem Tag, den er sich selbst aussucht. Außerdem gibt es einmal im Jahr, immer am 19. März, eine Hauptversammlung, streng nach den Paragraphen 118 bis 147 des Aktiengesetzes. Diese Hauptversammlung, erzählen diejenigen, die schon mal dabei gewesen sind, ist aber vor allem das, was man hierzulande eine Gaudi nennt. Weißwurst, Brezen und auch die Berichte von Vorstand Gschwendner sowie die Anmerkungen des Aufsichtsratsvorsitzenden Herbert Graus, der praktischerweise gegenüber der Feldwies wohnt, gibt es umsonst. Das Bier aber zahlt jeder Aktionär selber. Eigentlich. Weil der 19. März nun aber Josefitag ist, bekommt jeder, der Josef heißt, sein Bier umsonst. Und es heißen ja sehr viele auf irgendeine Art Josef, wenn sie nur einmal richtig in ihren Taufschein schauen.

Sie haben in Feldwies auch die Sache mit der Küche sehr ernst genommen. Und weil sie vor allem traditionelle, schon fast vergessene oberbayerische Speisen aus heimischen Produkten zubereiten, sind vor zwei Jahren sogar die Tester vom "Gault Millau" gekommen und haben "D" Feldwies AG" in ihren renommierten Restaurantführer aufgenommen. Ihnen gefiel, dass es hier jeden Dienstag schlachtfrisch Kalbsbries gibt, mittwochs saures Kalbslünge mit Semmelknödel und donnerstags Kalbsnieren. Sie lobten, dass auf der Karte beim Wild dabei steht, wer es geschossen hat und dass die Fische tagfrisch aus dem Chiemsee kommen, sogar Rutten, die man sonst fast nirgendwo mehr bekommt. Wenn die Vertragsfischer aber einmal keine Zander oder Rutten fangen, gibt es eben keinen Fisch. Und die Weine sind aus der Wachau oder aus Franken.

Die Feldwieser haben wieder ihr Wirtshaus und ihren Dorfmittelpunkt. Der Trachtenverein hat seinen eigenen Raum unterm Dach und stellt im Biergarten den Maibaum auf. Die Jäger kommen und die Fischer. Der Gemeinderat versammelt sich hier. Und die Sommergäste kommen auch gerne, vor allem, wenn Theater gespielt wird im Saal. Wenn man leise die Tür aufmacht und sich hineinschleicht zu den Proben, sieht man also möglicherweise eine bäuerlich-kräftige Dame mit nichts auf ihren Körperrundungen als einer unfassbar fleischfarbenen Seidenunterwäsche. Die Dame bewegt sich lasziv, aufreizend, obszön und sehr, sehr komisch zu den Klängen der alten Stöhnschnulze "Je t'aime, moi non plus". Und trotzdem rührt sich bei dem Mann, der vor ihr auf dem Stuhl sitzt, nichts, gar nichts. Sagt er.

Das Stück ist eine Komödie in drei Akten. Es heißt "Lediglich Ledig" und handelt von einem Mann, der zwar sehr erfolgreiche Ehe-Ratgeber schreibt, aber gar nicht verheiratet ist, was zu Komplikationen führt, als der Verleger sich eines Tages ankündigt. Nächsten Freitag ist Premiere. Und beim Nachhausegehen stellt der Besucher sich dann möglicherweise vor, wie schön es sein muss, Shareholder in Feldwies zu sein. Schon allein, weil es bestimmt wunderbar klingt, wenn man in die Finanzkrise hinein sagen kann: Ich muss mir heuer noch meine Dividende abholen, in Übersee.

Anmerkung:

homepage des Wirtshauses „D’Feldwies AG“:

[www:wirtshaus-feldwies.de](http://www.wirtshaus-feldwies.de)

bzw.:

[www:wirtshausfeldwies.de](http://www.wirtshausfeldwies.de)

Das 20.Treffen des AK findet zu gewohnter Stunde um **19:15 h am Donnerstag, den 29. Oktober 2009** in der Alten Schule in der Seestraße 60 in Pitzling statt.

AK 20

Datum: Donnerstag, den 29.10.2009

Treffpunkt: Alte Schule, Pitzling, Seestraße 60

Beginn: 19:15 h; Ende: 21:30 h

Die Themen sind:

- Besuch des Gewerbegebietes Lechrain Kaserne
- Verbindung Seestraße –Pöringer Strasse
- Einsprüche B-Plan Pitzling Mitte
- Kriegerdenkmal
- Straßenverkehrszeichen (Im Zusammenhang mit der Teufelsküche)
- Straßenränder der Holzangerberg Richtung Landsberg
- Rad- und Fußweg entlang des Holzangerberg Richtung Landsberg
- Radweg über die Teufelsküche nach Landsberg
- Antrag auf Erweiterung des B- Planes auf Pitzling Süd
- Platz für die Jugend (E-Mail von Toni Melder)

20. Besuch in der Lechrain Kaserne

Ortssprecher berichtet von einer Exkursion des Stadtrates in die das neue Gewerbegebiet Lechrain Kaserne. Dabei wurden neue Gewerbeansiedlungen im High Tech Bereich besichtigt. Ortssprecher Diehl berichtet dass die neu angesiedelten Firmen hochwertige Produkte entwickeln und den Standort Landsberg mit Bedarf für höher qualifizierte Arbeitsplätze. Dies stellt eine positive Entwicklung für den Arbeitsmarkt der Stadt Landsberg und Umgebung dar. Die Fa. 3C z.B. hat 100 Arbeitsplätze geschaffen und verarbeitet am Standort Karbonprodukte im High Tech Bereich. Die Verarbeitung ist nahezu Emissionsfrei

und Immissionsfrei, was insbesondere gute Auswirkungen für Pitzling zur Folge hat. Derzeit sind die weiteren Verkaufspläne von Flächen an Gewerbebetriebe in diesem Gebiet gestoppt.

21. Kriegerdenkmal

Die bisherigen Aktivitäten des AK werden vom OB und von der Verwaltung der Stadt positiv und wohlwollend gesehen. Bedingung für finanzielle und materielle Zuwendungen sind jedoch an die Eigeninitiativen des AK und Bürgern von Pitzling geknüpft, und würden von der Stadt unterstützt werden. Dies beinhaltet neben den Arbeiten beim Umbau, der Erneuerung und der Modernisierung des Kriegerdenkmals auch die dazugehörigen Planungsleistungen. Dabei soll auf bisher erarbeitete Konzepte als Basis zurückgegriffen werden.

Im AK wird besprochen dass ein Konzept erarbeitet werden, und dieses evtl. bereits zur nächsten Bürgerversammlung vorgestellt werden soll. Dabei wird nochmals eindringlich an den Veteranenverein appelliert Vorschläge und Ideen mit einzubringen. Um evtl. mögliche Fördergelder wird sich Ortssprecher Diehl kümmern. Ansprechpartner bei der Stadt ist Herr Hans Huttenloher als Referatsleiter für den Straßenbau.

22. Einsprüche B-Plan Mitte

Die vorgebrachten Einsprüche zum B-Plan Pitzling Mitte werden im Stadtrat am 18. November 2009 behandelt. Im Arbeitskreis werden die weiteren Ergebnisse zu gegebenen Zeit berichtet. Die Mitglieder des AK sowie alle Bürger von Pitzling sind eingeladen an dieser öffentlichen Sitzung teilzunehmen.

23. Verkehrszeichen in der nördlichen Seestraße

In der nördlichen Seestraße sollen nicht mehr benötigte oder erforderliche Verkehrszeichen entfernt werden. Der AK wird sich in einer der nächsten Treffen darauf verständigen welche dies sein sollen. Ziel ist es ab der Dorfkirche möglichst alle Verkehrsschilder zu entfernen. In diesem Zusammenhang wird erneut das Parkplatzthema Teufelsküche umfassend und eingehend diskutiert. Bei der Bürgerversammlung soll die Beleuchtung des Parkplatzes (Campingplatz) angeregt werden.

24. Verbleib der Zuschüsse für Sitzgruppe an Schlosskirche

Ein Mitglied des AK erkundigt sich nach dem Verbleib der ehemals zugesagten Zuschüsse für die Sitzgruppe an der Pörringer Schlosskirche. Ortssprecher Diehl wird gebeten hierzu bei der Stadtverwaltung nachzuforschen.

25. Straßenränder Holzangerberg

Es gab eine Anfrage an den Ortssprecher mit der Bitte am Holzangerberg einen Radweg anzulegen sowie die Straßenränder bis zu Landsberger Strasse entsprechend anzupassen. Nach eingehendem Austausch von Argumenten kommt der AK zum Ergebnis, diesen Antrag nicht weiter zu verfolgen. Die Straßenränder sollen so belassen bleiben wie sie sind. Bei Bedarf kann im Rahmen

der Bürgerversammlung eine entsprechende Anfrage an die Verwaltung formuliert werden.

26. Radweg am Lech

Der Weg nach Landsberg entlang dem Lech könnte als Radweg ertüchtigt werden. Eine entsprechende Anfrage wird Ortssprecher Diehl an die Verwaltung der Stadt LL stellen.

27. Bolzplatz mit Unterstand

Für die Dorfjugend ist in Pitzling der Bolzplatz ein beliebter Treffpunkt der aktiv und häufig benutzt wird. Am Bolzplatz besteht aber keine Unterstellmöglichkeit um z.B. bei starkem Regen oder Sonnenschein Schutz zu finden. Angeregt wird von einem AK Mitglied einen Antrag bei der Stadt einzureichen diesen Unterstand zuzulassen. Die aktive Mitarbeit der Dorfjugend wäre möglich.

28. Freier Zugang zum Lech

In der Sitzung des AK wird berichtet dass der freie Zugang im Nördlichen Ortsgebiet durch die Einzäunung einer Schafweide nicht mehr gegeben ist. Angeregt wird bei der Stadt zu intervenieren das die freie Zugänglichkeit des Lechs gegeben ist.

29. B- Plan Süd

Im Arbeitskreis wird nach den Erfahrungen aus der Arbeit zur Erstellung des B- Planes Mitte von mehreren Seiten angeregt, das Ortsgebiet Süd ebenfalls komplett mit einem qualifizierten Bebauungsplan zu erfassen. Der bereits bestehende B-Plan für ein Teilgebiet soll entsprechend erweitert werden.

Das 21.Treffen des AK findet **am 25. März 2009** um **19:15 h** in der Alten Schule in der Seestraße 60 in Pitzling statt.

AK 21

Datum: Donnerstag, den 25.03.2010

Treffpunkt: Alte Schule, Pitzling, Seestraße 60

Beginn: 19:15 h; Ende: 21:00 h

Dies ist das erste Treffen nach einer längeren Pause im Jahr 2010

Die Themen sind:

- Jugendraum für verschiedene Jugendgruppen in der alten Schule.
- Dazu gibt es eine Anfrage der Feuerwehr Pitzling (Hauptversammlung 2009), und des Bayerisches Rotes Kreuz (Jugendrotkreuz Pitzling). Dieser Jugendraum soll allen jungen Pitzlinger Bürger zur Verfügung stehen. Deshalb wurden folgende Vereine bzw. Personen zu diesem Gespräch ebenfalls eingeladen:
- Katholische Pfarrgemeinschaft (Frau Lichtenstern)
- Feuerwehr Pitzling (Herr Holl)
- Bayrisches Rotes Kreuz (Herr Götze)
- Aktive Dorfgemeinschaft (Herr Schmid)
- Das Ziel ist eine gemeinsame Lösung für einen Jugendraum zu finden, und einen Antrag an den **Stadtrat zu stellen**.

30. Kurzinformation zu B-Plan Mitte

Ortssprecher Diehl berichtet vom Stand der Dinge beim B-Plan Pitzling Mitte. Die Sitzung des Stadtrates zum Thema hat stattgefunden. Der B-Plan wird nun veröffentlicht. Über die weiteren Abläufe wird in den kommenden Sitzungen des AK berichtet.

31. Nutzungen der Alten Schule

Anlass des heutigen Treffens ist es die Nutzung der Alten Schule für alle Dorfvereine zu besprechen und ggffls. Neu zu regeln. Dazu wurden Vertreter aller Vereine eingeladen. Insbesondere sind Konzepte pro/contra Nutzung Alte Schule und dem vom AK als erklärtem Ziel, den Hirsch zu reaktivieren, auf deren Machbarkeit, Bestand und Sinnhaftigkeit hin abzugleichen. Dieser Prozess soll in den kommenden Sitzungen des AK fortlaufend bearbeitet werden, mit dem Ziel noch in diesem Jahr eine tragfähige Lösung für alle zu finden. Es erscheint dem AK wichtig zu betonen, dass alle Vereine an der Konzeptfindung beteiligt werden müssen. Bisher sind den Einladungen zur Diskussion noch nicht alle Vereine

gefolgt. Ein Dorfgemeinschaftsraum (nicht als ein Zimmer mit Dach darüber zu verstehen) soll allen Vereinen, Altersgruppen und Aktivitäten des dörflichen Vereinslebens dauerhaft zur Verfügung stehen. In den Sitzungen des AK ist darüber bereits mehrfach breit und weiterführend beraten worden. Die Ergebnisse sind in den veröffentlichten Protokollen nachzulesen.

Der Bedarf für die Förderung und Bildung der Jugend in Pitzling ist neben den Vereinen in Pitzling (Musikverein, Feuerwehr, Schützenverein) auch dem AK sowie den jüngeren Vereinen wie dem DRK und der aktiven Dorfgemeinschaft ein wichtiges Anliegen. Die Nutzung soll möglichst von allen Vereinen ohne komplizierte Anmeldesysteme dauerhaft möglich sein. Die bisherige hervorragende Jugendarbeit der Feuerwehr und des Musikvereins soll weitergeführt werden. Ebenso ist das Vereinsleben der Schützen ein fester Bestandteil des Pitzlinger Dorflebens.

32. Planung von Sozialdiensten

Der Vertreter des DRK, Herr Harald Götze, berichtet von Planungen für einen Nachbarschaftsdienst, sowie von Ausbildungen von Jugendlichen in 1. Hilfemaßnahmen. Diese nützlichen Aktivitäten kämen allen Pitzlingern zugute. Die Alterststruktur in Pitzling ist derzeit zwar noch günstig. Es ist aber zu erwarten, dass in den kommenden Jahren ein Bedarf für Hilfsdienste für Senioren durchaus auch in Pitzling bestehen wird.

33. Aktive Dorfgemeinschaft

Auch die aktive Dorfgemeinschaft leistet seit Jahren erfolgreiche und dauerhafte Jugendarbeit. Die Aktivitäten haben sich in der Vergangenheit in Ermangelung geeigneter Räumlichkeiten mehrheitlich im Freien abgespielt. Gerne würde auch die aktive Dorfgemeinschaft einen festen Anlaufpunkt haben, um z.B. bei schlechter Witterung z.B. Spiel-Nachmittage kurzfristig anzuberaumen.

34. Kirchliche Jugendgruppen

Pitzling hat, gemessen an der Bevölkerungszahl, eine recht starke Ministranten Jugendgruppe, welche sich in regelmäßigen Abständen trifft. Auch diesen Jugendlichen, welche ebenfalls in anderen Vereinen aktiv sind, soll der Dorfgemeinschaftsraum Heimat geben.

35. Soziale Kontrolle

Um die soziale Kontrolle durch die dörfliche Gemeinschaft zu gewährleisten, sind ortskernnahe Standorte für die Jugendarbeit zu bevorzugen. Im Detail sind in den kommenden Sitzungen des AK die Konzepte hierzu auf die Erfordernisse und die Möglichkeiten, die Pitzling bietet, anzupassen. Dabei soll auch die offene Jugendarbeit – für Jugendliche ohne Vereinsbindung – möglich sein.

36. Erarbeiten eines Konzepts:

In der nächsten AK Sitzung soll ein Konzept erarbeitet und formuliert werden, welches dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden soll. Dabei sollen alle

Aspekte für die Nutzungen von bestehenden Möglichkeiten untersucht, beschrieben und bewertet werden.

37. Treppe zur Schlosskirche

Ortssprecher Diehl berichtet von den laufenden Sanierungsmaßnahmen an der Treppenstiege zur Schlosskirche. Von der nördlichen Seestraße her ist mit den Instandsetzungsarbeiten an der maroden Treppenanlage begonnen worden.

38. Ausstattung des Spielplatzes an der Alten Schule

Die Ausstattung des Spielplatzes an der Alten Schule wird bemängelt und als „zu langweilig“ beschrieben. Es wird angeregt hier eine Verbesserung vorzunehmen um die Attraktivität des Spielplatzes zu erhöhen. (Vergleich: Kinderspielplätze in der Stadt, z.B. Obere Wiesen). Ortsprecher Diehl wird in der Angelegenheit in der Verwaltung vorstellig werden.

39. Protokolle im Internet - Bürgerinformation

Es wird angeregt die Protokolle im Internet wieder auf den aktuellen Stand zu bringen. Dies wird in den kommenden Tagen geschehen. Ebenso wird angeregt eine bessere Bürgerinformation mit Printmedien für Pitzling mit monatlichem Erscheinungsdatum einzurichten. Vorgeschlagen wird dazu den Metzgerladen oder einen vergleichbar öffentlichen Ort zu suchen. Ebenso sind Postwurfsendungen angedacht. Herr Götze erklärt sich bereit dies für das Dorf zu übernehmen.

Das 22. Treffen des AK findet **am 29. April 2010** um **19:15 h** in der Alten Schule in der Seestraße 60 in Pitzling statt.

aufgestellt, Pitzling, den 05.04.2010

Joachim W. Wahlich

j.w.wahlich.arch@t-online.de

AK 22

Datum: Donnerstag, den 29.04.2010

Treffpunkt: Alte Schule, Pitzling, Seestraße 60

Beginn: 19:15 h; Ende: ca.21:00 h

Die Themen

- Jugendraum für verschiedene Jugendgruppen
- Ausstattung Spielplatz an der Alten Schule
- Hütte (Unterstand) am Bolzplatz
- Bürgerinfo

40. Jugendraum für verschieden Jugendgruppen

Folgender Vorschlag wird von Ortssprecher Diehl unterbreitet und zur Diskussion gestellt:

Ortssprecher von Pitzling
Walter Diehl

29.3.2010

Aufeldstr.11

D-86899 Landsberg

Tel. 08191-941248

Fax 08191-941250

Pitzling: Stadl und Biergarten bei der Gaststätte Hirsch

Bei der letzten AK-Sitzung am 25.3.2010 teilte uns ein Pitzlinger Bürger mit, dass die Eigentümerin vom Hirsch, Frau Rosemarie Zellner den Stadl mit Biergarten dem Wirt der Windachalm für ca. 70.000,-€ angeboten hat.

Das Hauptthema bei der letzten AK-Sitzung waren Jugendräume für folgende aktive Jugendgruppen:

Aktive Dorfgemeinschaft ca. 18 Jugendliche (jährlich 6x)

DRK (Her Götze): 14 Jugendliche (wöchentlich 1x)

Kirchengemeinde: 15 Jugendliche (monatlich 2x)

Ministranten: 14 Jugendliche (monatlich 1x)

Raum für offene Jugendarbeit

Der Stadl am Hirsch wäre für diese Jugendgruppen geeignet. Die AK-Teilnehmer sind der Meinung, dass der Stadl in Eigenleistung mit den Vereinen und den Jugendlichen restauriert werden könnte, wenn die Materialkosten die Stadt übernehmen würde.

Unabhängig davon, wie die Zukunft des Hirsch aussehen sollte, wäre wenigstens der Platz am Maibaum und der Biergarten gesichert.

Wenn Sie einverstanden sind, würde ich mit Frau Zellner zu den genannten Konditionen verhandeln.

Walter Diehl

Zu diesem Thema gab es bereits mehrere Gesprächsrunden im AK. Zum heutigen Termin ist der Oberbürgermeister der Stadt auf Einladung des AK zu Gast, und nimmt zu den Diskussionen Stellung:

- Es wird von Seiten der Stadt erörtert ein Teilstück des ehemaligen Hirsch Anwesens zu erwerben um dieses der Nutzung für eine offene Vereinsarbeit und für Jugendliche in Pitzling zur Verfügung zu stellen. In Rede steht das Gebäude der ehemaligen Kegelbahn sowie der zugehörige Biergarten. Es ist bekannt dass Sanierungsarbeiten notwendig

sind. Über den Umfang notwendiger Maßnahmen muss noch nach näherer Untersuchung gesprochen werden

- Der Überlegungen das Wohngebäude an der alten Schule für eine Vereinsnutzung heranzuziehen kann leider nicht entsprochen werden. Eine wirtschaftliche Sanierung dieses Anwesens ist möglich. Es soll daher nach Sanierung wieder einem städtischen Bediensteten als Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird auch eine soziale Kontrolle der Alten Schule sichergestellt und beibehalten.
- Die Nutzung einer Garage hinter dem Wohnhaus als Lager für Vereinszwecke scheint möglich. Der Gedanke kann weiter verfolgt werden und soll konkret formuliert werden, damit die Stadt unterstützend tätig werden kann.

Auf Nachfrage bei den Jugendlichen, die in erfreulich starker Zahl zum AK Treffen erscheinen sind, wird von diesen die Mithilfe bei etwa notwendigen Umbauarbeiten und Modernisierungsmaßnahmen zugesichert. Die Jugendlichen könne sich den Treffpunkt am Hirsch sehr gut als Ort der Begegnung vorstellen und würden sich freuen wenn „die Sache rund“ wird.

Den Jugendlichen soll es selbst überlassen sein - und es wird deshalb auch stark angeregt dass diese eigeninitiativ werden – wie sie sich organisieren wollen. Dier Organisationsform(en) sollen durch Lösungsvorschläge durch die Jugendliche selbst erarbeitet werden. Bei Bedarf wird Unterstützung seitens der Stadt (Sozialarbeiter u.ä.) angeboten. Die Notwendigkeit der Organisation des Jugendtreffpunktes wird durch den OB erläutert anhand der Ereignisse beim Jugendtreff in Erpffing, wo durch negative Vorkommnisse eine Schließung des Jugendtreffpunkts erfolgen musste. (Anmerkung: Auf Details wird hier nicht weiter eingegangen, es sollen keine Nachahmungseffekte provoziert werden).

Es sollen bis zum Sommer Entscheidungen herbeigeführt werden was den Erwerb ges Geländes angeht. Danach soll weiteres Vorgehen zügig behandelt, besprochen und verabschiedet werden.

41. Ausstattung Spielplatz an der Alten Schule

Der Spielplatz an der Alten Schule soll besser ausgestattet werden. Eine entsprechende Anregung lautet, dass auch Kinder die älter als 8 Jahre sind, den Spielplatz nutzen können. Als Beispiel wird der Kinderspielplatz an den Oberen Wiesen in der Stadt Landsberg genannt. Oberbürgermeister Lehmann stellt

jedoch klar heraus, dass der städtische Spielplatz nicht mit dem in Pitzling zu vergleichen sei, da in der Stadt eine wesentlich größere Anzahl von Kindern, die den Spielplatz auch benutzen, anzutreffen sei. Es wird daher angeregt bei Eltern und Kindern in Pitzling nachzufragen welche Vorstellungen zur Ausstattung des Kinderspielplatzes an der Alten Schule in Pitzling bestehen. Die Eltern sollen deshalb zu einem der nächsten Sitzungen des AK aktiv eingeladen werden.

42. Hütte (Unterstand) am Bolzplatz

Am Bolzplatz am südwestlichen Ortsrand von Pitzling gibt bei schlechter oder sehr heißer Witterung keine Unterstellmöglichkeit. Daher schlagen die Jugendlichen vor, dort einen Unterstand zu installieren. Da sich das Gelände im Landschaftsschutzgebiet befindet, muss die Möglichkeit, ob ein Unterstand gebaut werden kann, genauer untersucht werden. Von Seiten des OB wird eine entsprechende Klärung in Aussicht gestellt. Ebenfalls wird die Frage, ob hinter den Toren des Bolzplatzes ein Fangzaun aus Maschendraht installiert werden kann, untersucht und geklärt. Es muss ein förmlicher Antrag durch den Ortssprecher beim OB gestellt werden damit diese Klärungen erfolgen können.

Erneut entzündete sich im Zusammenhang mit den Themen um den Bolzplatz das Thema „Hundehaufen“. Die Jugendlichen beklagen sich über Hundehalter, die ihren Vierbeiner das unkontrollierte Erleichtern auf dem Spielfeld und im Sandspielfeld des Beach Volleyball Platzes gestatten. Diese Verschmutzungen sind unerträglich und müssen abgestellt werden. Es wird angeregt an das bereits bestehende Hundeklo in unmittelbarer Nähe auch einen Beutelspender zu installieren, damit die Hinterlassenschaften der Hunde durch deren Besitzer beseitigt werden können. Nach längerer hitziger Debatte appellieren OB und der Ortsprecher an die Jugendlichen oder andere Betroffenen sich direkt an die Hundehalter zu wenden und diese auf ihr Fehlverhalten hin anzusprechen. Es ist zu beobachten, dass einige Hundehalter nicht aus Landsberg stammen und mit den Begebenheiten in Pitzling nicht vertraut sind. Durch gezieltes Ansprechen wird erhofft dass sich die Vorkommnisse beseitigen lassen.

43. Bürgerinfo

Es wird vorgetragen, dass die Arbeit und die Arbeitsweise des AK den Pitzlinger Bürgern zu wenig nahegebracht wird. Die Informationen im Internet sind einigen Bürgern nicht zugänglich. Es wird deshalb angeregt einen Papier Infobrief einzuführen, der regelmäßig alle Haushalte in Pitzling über die Arbeiten und Ergebnisse der Sitzungen des AK in Kurzform informiert. Harald Götze, Helen

Melder, Anton Melder und Sebastian Bühler haben sich dankenswerter Weise bereit erklärt für die Erstellung des Informationsbriefes und dessen Verteilung zu sorgen.

44. Kriegerdenkmal

Beim Veteranenverein soll nochmals nachgefragt werden, in welcher Weise beim Kriegerdenkmal weiter verfahren werden soll. Eine aktive Mitarbeit des Veteranenvereins bei der Sanierung des Kriegerdenkmals ist erforderlich. Ortsprecher Diehl wird Kontakt zum Veteranenverein aufnehmen.

Das 23. Treffen des AK findet **am 24. Juni 2010** um **19:15 h** in der Alten Schule in der Seestraße 60 in Pitzling statt.

aufgestellt, Pitzling, den 22.06.2010

Joachim W. Wahlich

j.w.wahlich.arch@t-online.de

Und so sieht der neue Informationsbrief PITZLING AKTUELL aus:

Pitzling aktuell



1. Ausgabe

Juni 2010

Termin: Treffen des Arbeitskreises
am Donnerstag, den 24.06.2010
um 19:15 Uhr in der ehemaligen Schule

Thema: Umgestaltung des
Kinderspielplatzes
an der ehemaligen Schule

Wir laden alle interessierten Pitzlinger Bürger,
insbesondere Eltern die an der Umgestaltung
mitwirken wollen, zu diesem Termin ein.

Grußwort des Ortssprechers Walter Diehl:

„Pitzling ist lebenswert! Diese Qualität zu erhalten und zu verbessern ist unser gemeinsames Ziel.
Der Arbeitskreis ist die richtige Plattform, um Fragen und Wünsche zur Dorfentwicklung zu diskutieren. Hier findet auch eine Meinungsbildung gemeinsamer Anliegen statt. Wenn notwendig werden Anträge an die Stadtverwaltung und den Stadtrat gestellt. Es lohnt sich mitzumachen.“

Der Arbeitskreis Pitzling ist eine Gruppe interessierter Bürger, die sich über Fragen zum Dorfleben Gedanken machen und sich für die Gestaltung der Ortschaft einsetzen. Künftig wollen wir alle Bürger aktuell zum Dorfleben informieren.

Folgende Themen wurden unter anderem besprochen:

- Bebauungsplan Pitzling Altdorf
- Flächennutzungsplanänderung Pitzling
- Kriegerdenkmal
- Lechsteg
- Parkplatz Teufelsküche
- Jugendraum
- Gasthof Hirsch

Veranstaltungshinweis:

Pitzlinger Dorffest

Termin: Am Sonntag, den 18.07.2010
um 10:30 Uhr

Festgottesdienst im Garten der ehemaligen Schule
mit Nachprimiz von Pfarrer Markus Willig
und Aufnahme der neuen Ministranten.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Es spielt die
Blaskapelle Pitzling.

In den nachfolgenden Ausgaben werden wir die
Pitzlinger Vereine vorstellen.

- Aktive Dorfgemeinschaft Pitzling
- Bauernverband
- Freiwillige Feuerwehr Pitzling
- Jagdgenossenschaft
- Jugendrotkreuz
- Kirchenverwaltung
- Kirchliche Jugendgruppe
- Musikverein
- Pfarrgemeinderat
- Schützenverein
- Veteranenverein

Ihr Pitzling aktuell Team

Über Beiträge und Anregungen würden wir uns sehr freuen.

Harald Götz
Helmut Meißner
Sebastian Böhler
Anton Weidner

Kontakt: pitzling-aktuell@online.de